

Berliner Manifest, Juli 2022:

International – Solidarisch – Stark: Gewerkschaftliche Arbeit entlang der Wertschöpfungs- und Lieferketten

Zum zweiten Mal sind am 5. und 6. Juli 2022 gewerkschaftlich aktive Kolleginnen und Kollegen aus Bangladesch, Brasilien, Indien, Südafrika, Frankreich und Deutschland in Berlin zusammengekommen, um über die gewerkschaftliche Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungs- und Lieferketten im Handel zu beraten.

Gemeinsam haben wir einmal mehr festgestellt, dass uns viel mehr eint, als uns durch geographische, klimatische, berufliche oder kulturelle Unterschiede trennen kann. Wir haben gesehen, dass sich die Herausforderungen, denen wir uns in unserer Arbeit gegenübersehen, in vielen Fällen ähneln.

Wir erleben, wie Automatisierung und Digitalisierung weiter voranschreiten und unsere Arbeitsbedingungen grundlegend verändern. Im Anbau von Obst, Gemüse oder Wein, beim Nähen von Kleidung, beim Transport der Waren über die Ozeane und Kontinente bis in die Geschäfte, wo wir sie verkaufen, immer mehr wird der gesamte Prozess vernetzt, aufeinander abgestimmt, automatisiert.

Das könnte für uns und unsere Arbeitsbedingungen ein großer Fortschritt sein – wenn Maschinen die Arbeit der Pflückerinnen und Pflücker erleichtern, wenn neue Methoden den Näherinnen und Nähern einen besseren Alltag ermöglichen, wenn moderne Technologie im Lager und im Geschäft monotone Arbeiten zu überwinden. Digitalisierung, Automatisierung und Künstliche Intelligenz (KI) könnten dazu beitragen, den Schutz der Beschäftigten vor Übergriffen und Ausbeutung zu verbessern sowie Ressourcenverschwendung und überflüssige Transportwege zu reduzieren.

Viel zu oft werden die Modernisierungsprozesse auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen um noch mehr Gewinne zu erwirtschaften. Immer wieder müssen wir erleben, dass der Einsatz neuer Maschinen sowie digitaler und KI-basierter Technik zum Personalabbau, zur Entlassung von Beschäftigten missbraucht wird. Die Folge ist eine unsichere Zukunft und Druck für alle Beschäftigten. Zudem führt diese Politik dazu, dass sich die Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen nicht verbessern, sondern sie noch größerem Druck ausgesetzt sind. Die Arbeit wird immer mehr fremdbestimmt und kontrolliert, die Möglichkeit zur Überwachung und Verhaltenskontrolle nehmen immer mehr zu.

Dagegen wehren wir uns gemeinsam! Wir fordern den Ausbau der Mitbestimmung und gewerkschaftlichen Betätigungsrechte entlang der gesamten Wertschöpfungs- und Lieferketten. Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen, sondern bauen unsere Zusammenarbeit aus und verstärken unsere internationale Solidarität.

Gemeinsam setzen wir uns ein

- für eine Digitalisierung und Modernisierung, die vor allem der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und dem Schutz der Umwelt dient
- Für die menschengerechte, sozial und ökologisch nachhaltige Gestaltung technischer Systeme
- für gute und gesunde Arbeitsbedingungen, für Arbeit die nicht tötet und krankmacht,
- für menschenwürdige und existenzsichernde Löhne und Sicherheit im Alter,

- für tarifvertragliche Regelungen, die von den Gewerkschaftsmitgliedern und ihren Organisationen in den jeweiligen Ländern, Regionen und Unternehmen selbst verhandelt und entschieden werden – auch zu Digitalisierung und Automatisierung,
- für das (auch digitale) Zugangsrecht der Gewerkschaften und ihrer Vertreter*innen in allen Unternehmen und Betrieben,
- für wirksame Maßnahmen gegen sexuelle oder rassistische Übergriffe, jede Form der Diskriminierung und Ausbeutung am Arbeitsplatz und darüber hinaus,
- für gleichen Lohn für gleiche Arbeit überall!

Hoch die internationale Solidarität!

Verabschiedet von den Teilnehmer*innen der internationalen Konferenz am 5. und 6. Juli 2022 in Berlin